

A n t w o r t

des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Martin Brandl (CDU)
– Drucksache 17/8776 –

Unterstützung von Vertriebenen und Aussiedlern

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/8776** – vom 3. April 2019 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. In welcher Höhe hat das Land Fördermittel für Vertriebenenverbände und Landsmannschaften in den Jahren 2012 bis 2020 zur Verfügung gestellt bzw. vorgesehen?
2. Was hat sich bei der Unterstützung von Vertriebenen und Aussiedlern konkret geändert, seitdem der Landtag den Antrag „Leistung und Geschichte von Aussiedlern wertschätzen“ beschlossen hat?
3. Inwiefern beabsichtigt die Landesregierung, dem Wunsch der Deutschen aus Russland nach einem Aussiedlerbeauftragten Rechnung zu tragen?
4. Inwiefern finden Aussiedler und Vertriebene in Schulbüchern explizit Erwähnung?
5. Wie haben die Vertreter des Landes Rheinland-Pfalz in der 974. Sitzung des Bundesrats am 15. Februar 2019 bei der Entschließung zur Neubewertung der rentenrechtlichen Vorgaben für Spätaussiedler gestimmt?
6. Inwiefern hält die Landesregierung eine Neubewertung der rentenrechtlichen Vorgaben für Spätaussiedler für erforderlich?

Das **Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 25. April 2019 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Für die Förderung des Kulturguts der Flüchtlinge und Vertriebenen nach § 96 BVFG standen in den Jahren 2012 und 2013 jeweils 2 000 Euro zur Verfügung, die nicht abgerufen wurden. In den Jahren 2014 bis 2018 einschließlich lag der Haushaltsansatz bei 1 900 Euro pro Jahr, wovon lediglich in den Jahren 2014 und 2018 Mittel abgeflossen sind. Im Landeshaushalt 2019 und 2020 sind für die Förderung des Kulturguts dieser Personengruppe jeweils 1 500 Euro vorgesehen.

Darüber hinaus steht dieser Personengruppe, wie allen anderen Zuwanderergruppen, der Titel zur Förderung der Integration und Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund für die Durchführung von Projekten zur Verfügung und wird auch in Anspruch genommen. Mittel für eine eigens auf Vertriebenenverbände und Landsmannschaften ausgerichtete Förderung sind im Landeshaushalt nicht etabliert.

Zu Frage 2:

Die Landeszentrale für politische Bildung hat mit der Donau-Deutschen Landsmannschaft und mit dem Bund der Vertriebenen Gespräche über eine Zusammenarbeit geführt, um die Geschichte und Leistungen der Aussiedler in gemeinsamen Veranstaltungen mit der LpB zu thematisieren. Als Ergebnis dieser Gespräche sind in diesem Jahr drei Veranstaltungen geplant:

Am 14. Oktober 2019 wird es in Mainz den Vortrag „Historische Auswanderung in das östliche Europa“ geben. Im zweiten Halbjahr 2019 erfolgt in Ludwigshafen die Vorstellung des Lesebuchlexikons „Polnische Spuren in Deutschland“. Ebenfalls im zweiten Halbjahr ist eine Veranstaltung in Landau über Russlanddeutsche geplant.

Zu Frage 3:

Seit dem Übergang der Zuständigkeit für die Gruppe der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler und der jüdisch Emigrierten vom Innenministerium zur damaligen Beauftragten für Migration und Integration im Jahr 2006 ist diese bzw. dieser auch für die Belange dieser Personengruppe zuständig und stand immer als Ansprechperson zur Verfügung.

Die Landesregierung beabsichtigt daher nicht, einen Beauftragten bzw. eine Beauftragte eigens für diese Personengruppe zu berufen.

Zu Frage 4:

Das Thema erscheint in den Lehrwerken der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer.

Im Einzelnen:

Gesellschaftslehre Sekundarstufe I:

Menschen-Zeiten-Räume, Band 3, Cornelsen, Berlin 2016:

Das 1. Kapitel „Totalitäre Herrschaft“ enthält das Unterkapitel „Flucht und Vertreibung“ (S. 52 f.) mit Autorentexten, einem Foto eines Flüchtlingswagens, einer Karte sowie zwei Quellentexten. Das 3. Kapitel „Geteiltes Land – geeintes Land: Deutschland im Wandel“ enthält unter dem Unterkapitel „Die Aufnahme der Flüchtlinge und Vertriebenen“ (S. 104 f.) Fotos eines Westberliner Aufnahmelagers sowie eines Flüchtlingslagers bei Neumünster, Zahlenangaben bis 1950 sowie Quellentexte zur Wohnsituation, aus der Kirche und der Schule. Das 7. Kapitel „Längsschnitt Migration“ (S. 230 bis 257) verbindet Aspekte der aktuellen mit Aspekten früherer Flüchtlingsbewegungen, darunter auch der Flüchtlinge, Vertriebenen und Aussiedler nach 1945.

Projekt G, Band 3, Klett, Stuttgart 2016:

Das 1. Kapitel „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“ enthält im Unterkapitel „Flucht und Vertreibung in Europa“ (S. 30 f.) neben Autorentexten zu verschiedenen Aspekten ein Foto eines Flüchtlingstrecks über das Eis, eine Karte sowie einen Bericht einer Vertriebenen aus dem Sudetenland als Quelle. Im 5. Kapitel „Deutschland: besetzt, geteilt, vereint“ wird die Situation einer Flüchtlingsfrau in den Kölner Trümmern (S. 93) und der Zusammenhang des Wirtschaftsbooms mit Geflüchteten aus der DDR thematisiert (S. 106). Im 10. Kapitel „Unterwegssein! – Ankommen?“ wird die Migrationsgeschichte Deutschlands u. a. mit den Flüchtlingen und Vertriebenen nach 1945 und mit den Aussiedlern nach 1989 dargestellt (S. 224).

Raum – Zeit – Gesellschaft, Band 3, Westermann, Braunschweig 2016:

Im 3. Kapitel „Geteiltes Land, geeintes Land – Deutschland im Wandel“ werden unter der Überschrift „Flucht und Vertreibung“ (S. 81) Zahlen, Herkunftsregionen und Schwierigkeiten in den Aufnahmegebieten thematisiert. Das 7. Kapitel „Migration“ verbindet Aspekte der aktuellen mit Aspekten der früheren Flüchtlingsbewegungen, darunter auch der Flüchtlinge, Vertriebenen und Aussiedler nach 1945. Speziell in dem Unterkapitel „Wolgadeutsche – zurück in die alte Heimat“ (S. 224 f.) werden Aspekte der Aussiedler und Spätaussiedler in Autorentexten, Karten und Quellen beleuchtet.

Geschichte Sekundarstufe I:

Das waren Zeiten, Band 3, Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, C.C. Buchner, Bamberg, 2016:

Im 2. Kapitel „Die Welt nach 1945“ werden in den Unterkapiteln „Überleben in Ruinen“ (S. 188 f.), „Flucht und Vertreibung“ (S. 193 f.), „Flucht und Vertreibung auf Karten“ (S. 195) und „Heimat verloren – Heimat gewonnen: Flüchtlinge und Vertriebene in Rheinland-Pfalz“ (S. 196 f.) mit Autorentexten, Tabellen, Lese- und Filmtipps, Karten, Fotos und Quellentexten vielfältige Aspekte thematisiert.

Horizonte, 10, Westermann, Braunschweig 2015:

Im 1. Kapitel „Die Welt nach 1945“ werden im Unterkapitel „Die Zusammenbruchsgesellschaft“ (S. 20 bis 23) mithilfe von vielen Fotos zu Flüchtlingen, zum Sonderbefehl zur „Umsiedlung“, mit Karten und Statistiken sowie einem Zeitungsartikel von 1947 Aspekte wie „Schwierige Anfänge“, „Zerstörte Familien“, „Entwurzelte“ thematisiert.

Geschichte und Geschehen, Band 3/4, Klett, Stuttgart 2016:

Im 7. Kapitel „Die Neuordnung der Welt nach 1945“ werden mit Autorentexten, Fotos eines Flüchtlingskarrens in Berlin und einer Umsiedlerfamilie aus Ungarn, mit einer Karte zu Zwangsumsiedlungen sowie mit Quellentexten (S. 225 bis 256) vielfältige Aspekte erschlossen.

Forum Geschichte, Band 4, Cornelsen, Berlin 2016:

Im 1. Kapitel „Deutschland 1945 bis 1949: Vier Zonen, eine Nation?“ wird unter der Überschrift „Die Zusammenbruchsgesellschaft“ eine Orientierung auch zu den Flüchtlings- und Vertriebenenzahlen gegeben (S. 12 f.) und auf den Methodenseiten „Arbeiten im Archiv“ das Thema „Flüchtlinge und Vertriebene in Rheinland-Pfalz“ besonders ausdifferenziert (S. 16 f.).

Geschichte entdecken und verstehen, Band 4, Cornelsen, Berlin 2016:

Im 1. Kapitel „Die Welt nach 1945“ werden im Unterkapitel „Wie erging es den Flüchtlingen und Vertriebenen?“ (S. 16 f.) mit einer Karte zu Flucht, Vertreibung und Umsiedlung und mit einem Schaubild zum Anteil an der Bevölkerung in den Bundesländern sowie mit Autorentexten und Quellen eine Vielzahl von Aspekten thematisiert. Im 5. Kapitel „Migration – ein Längsschnitt“ (S. 162 bis 167) werden Aspekte der aktuellen mit Aspekten früherer Flüchtlingsbewegungen verglichen, darunter auch mit Aspekten der Flucht und Vertreibung nach 1945.

Geschichte Sekundarstufe II:

Geschichte und Geschehen, Oberstufe Gesamtband, Klett, Stuttgart 2012:

Im 10. Kapitel „Deutschland nach 1945 – eine geteilte Geschichte“ werden mit Autorentexten, Quellentexten und einer Karte unter der Überschrift „Neubürger“ – „Umsiedler“ – „Vertriebene“ verschiedene Aspekte thematisiert (S. 544 bis 546).

Horizonte SII, Westermann, Braunschweig 2016:

Im 15. Kapitel „Deutschland: Von der Teilung zur Wiedervereinigung“ werden mit Autorentexten sowie mit Fotos die Aspekte „Flucht und Vertreibung“, „Soziale Eingliederung“, „Lastenausgleich“ und „Charta der Vertriebenen“ thematisiert (S. 482 bis 484).

Zeiten und Menschen, Geschichte Oberstufe, Schöningh, Braunschweig 2016:

Das 4. Kapitel „Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verflechtungen nach dem Zweiten Weltkrieg“ enthält das Unterkapitel „Trauma Vertreibung: Wie Millionen Menschen 1945 ihre Heimat verloren“ (S. 404 bis 411) und wirft mit Autorentexten, mehreren Karten und Quellentexten viele Einzelaspekte zum Thema auf. Zudem werden unter der Überschrift „Historiker rekonstruieren die Hintergründe der Vertreibungen“ Darstellungen von vier Historikern präsentiert.

Zu Frage 5:

Rheinland-Pfalz hat der Entschließung zur Neubewertung der rentenrechtlichen Vorgaben für Spätaussiedler in der 974. Sitzung des Bundesrates am 15. Februar 2019 nicht zugestimmt.

Zu Frage 6:

Zielsetzung des Fremdrentenrechts ist es, Kriegsfolgen wie Flucht und Vertreibung und deren Auswirkungen auf die Absicherung im Alter rentenrechtlich auch für die Spätaussiedler abzufedern.

Der Bundesgesetzgeber hat deutlich gemacht, dass durch die Wiedervereinigung und den politischen Wandel in den ehemaligen Ostblockstaaten das Fremdrentengesetz jedoch zunehmend seine Legitimation verloren hat. Vor diesem Hintergrund wäre die Schaffung neuer oder die Veränderung bestehender Spezialregelungen für Spätaussiedler im Rentenrecht nicht mehr zeitgemäß.

Die Landesregierung weist ferner auf den Koalitionsvertrag auf Bundesebene hin. Dort ist festgehalten, dass für Härtefälle in der Grundsicherung im Rentenüberleitungsprozess ein Ausgleich durch eine Fondslösung geschaffen werden soll. Entsprechendes soll auch für die Spätaussiedler geprüft werden.

In Vertretung:
Dr. Christiane Rohleder
Staatssekretärin

